

# Im Rückblick auf die Festivaltage in Berlin



Die Kampfdemonstration gestaltete sich zu einem einmütigen Bekenntnis der Jugendlichen zu der Friedenspolitik unserer Partei. Foto: Uhlemann

Das Nationale Jugendfestival manifestierte in einer mitreißenden Atmosphäre den Optimismus der jungen Generation unseres Landes, die Entschlossenheit der FDJ, ihre ganze Kraft, ihren Elan und Ideenreichtum für Frieden und Sozialismus einzusetzen.

## Ergebnisse und Verpflichtungen im „Friedensaufgebot“

Am 23. Mai rechneten die FDJ-GO der Karl-Marx-Universität ihre Ergebnisse im „Friedensaufgebot der FDJ“ vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung ab und verteidigten ihre Roten Ehrenbanner mit Erfolg. Für die Jugendfreunde war das eine ausgezeichnete Gelegenheit, unter Beweis zu stellen, daß sie mit gutem Gepäck nach Berlin fahren. Stellvertretend für viele gute Resultate und neue Verpflichtungen seien hier einige genannt.

Konstituierung ihrer FDJ-Gruppen durch die FDJ-Grundorganisation und Vertreter der Patenseminargruppen des 3. Studienjahres zu gewährleisten, dazu verpflichteten sich die Jugendfreunde der FDJ-GO der Sektion TV.

„In Anerkennung hoher Leistungen sowohl im Studium als auch in der gesellschaftlichen Arbeit“ hieß es da. Und konkret bei Heike wurde, „In Anerkennung hoher Leistungen sowohl im Studium als auch in der gesellschaftlichen Arbeit“ hieß es da. Und konkret bei Heike wurde, „In Anerkennung hoher Leistungen sowohl im Studium als auch in der gesellschaftlichen Arbeit“ hieß es da.

Wir stellen vor: Heike Tessenow, Karl-Marx-Stipendiatin



## Auszeichnung, die Ansporn ist

Heike Tessenow, 23 Jahre, Studentin an unserer Universität, genau: Studentin der Politischen Ökonomie an der Sektion Wirtschaftswissenschaften. Heike gehört zu den 19 Studenten der KMMU, denen am 9. Mai das „Karl-Marx-Stipendium“ verliehen wurde.

## Wir sehen Traditionspflege in Einheit mit höheren Leistungen

FDJ-GO UB kämpfte erfolgreich um Ehrennamen „G. Mayer“

Bibliotheken sind die Friedhöfe der Wissenschaft, soll Georg Mayer einmal gesagt haben. Trotzdem beschlossen wir, anlässlich unserer FDJ-GO-Wahl 1982 als GO Universitätsbibliothek, um den Ehrennamen Georg Mayer zu kämpfen.

Wir hatten uns dazu entschlossen, weil Georg Mayer einer der legendärsten Rektoren unserer Universität war. Er hat ein bedeutendes Stück Universitätsgeschichte mitgeschrieben, in dem er sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für die sozialistische Umgestaltung unserer Universität einsetzte.

## Impressionen vom Nationalen Jugendfestival

### Die „Moritzbastei“ in Berlin...

... zumindest für ein paar Tage - weicher hauptstädtische mb-Kenner hätte sich das nicht schon mal gewünscht? Zum Festival wurde es möglich. Zwar zogen wir nicht samt unserer Gewölbe in die Lichtenberger Parkaue um - sechseckige Zelte als Tonnenimprovisation, im Halbkreis aufgestellt, taten's auch. Wichtiger war, was sich in den Jurten und auf der kleinen Bühne drei Tage lang abspielte: Veranstaltungen, die als Uni-Stammtisch, Volksfest, Papperlapog, Dixiefeste, Lieböhne oder Sommerfest auch immer wieder auf den Monatsplakaten auftauchen.

Berger und Dr. Mehlhorn erfahren, kamen über die Geschichte und Geschichten der FDJ an der KMMU mit junggebliebenen Alt-FDJlern ins Gespräch oder machten sich mit Problemen der Weiterführung vertraut. Stimmungsmacher waren die auch in der mit besten Bekanntheit „Spitzhacken“ und die „Lasse Skiffle-Gemeinschaft“ und eine Menge anderer Leipziger und „auswärtiger“ Gruppen.



Ein typisches Bild für die Festivaltage in Berlin - überall sah man singende und tanzende Jugendliche. Auf unserem Foto die Singegruppe der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft. Foto: Marx



### Ansturm an der Festivaldruckerei

Druckpressen unter freiem Himmel produzierten Festivalkarten und -briefumschläge sowie Kalender, die dann in der Parkaue vertrieben wurden. Die verschiedensten Geschmücker konnten eine Kosmetikboutique befriedigen. Unter anderem wurden hier riesige Seifenblöcke zu unterschiedlichen Figuren gestanzt und sollten den zukünftigen Besitzern eine lustige Erinnerung an das Leipziger Bezirkszentrum während des Jugendfestivals sein.

## Jugendrevue mit Pfiff setzte den Punkt aufs „i“

Attraktionen und viel Musik im neuen Friedrichstadtpalast. Schlag 14.45 Uhr saßen am Samstag alle auf ihren Plätzen im neuen Friedrichstadtpalast, denn keiner wollte sich das Erlebnis entgehen lassen.

Revue auch den richtigen Pfiff gab. Kerstin Börner. Die jungen Berliner Schauspieler Regina Brandt und Andreas Schumann begleiteten uns heiter und frivol oder auch mit betont sachlichen Überglängen von Punkt zu Punkt durch das Programm.



FDJ-Gruppe WL 83-02

## Heinrich Rau ist mehr als ein Vorbild

Ehrenname des Kommunisten ist Verpflichtung für FDJler

Am 7. April 1984 jährte sich zum 65. Mal der Geburtstag des Revolutionärs Heinrich Rau. Sein Leben und sein Kampf waren eng mit den besten Traditionen unseres sozialistischen Vaterlandes verbunden.



Am 5. Juni fand dann im Vorlesungsraum der Universitätsbibliothek die öffentliche Mitgliederversammlung (unser Bild oben) zum Thema: „Georg Mayer - legendärer Rektor unserer Universität“ statt. Herzlich begrüßter Gast war der ehemalige Prorektor der Universität, Emeritus, Prof. Dr. Robert Schulz, der in sehr interessanter und lebendiger Art und Weise über die Aufgaben und Probleme bei der sozialistischen Umgestaltung unserer Alma mater Lipsiensis in den 50er und 60er Jahren, über das Wirken Georg Meyers und seine persönliche Entwicklung sprach.

## Polnischer Länderabend war eine gelungene Sache

ZSP-Gruppe will Zusammenarbeit mit der FDJ weiter verstärken

In diesem Jahr feiern die DDR den 35. Jahrestag ihrer Gründung und die VR Polen den 40. Jahrestag der Wiedergeburt nach dem zweiten Weltkrieg. Polnische Studenten, Mitglieder der ZSP, der Vereinigung Polnischer Studenten, haben anlässlich dieser Jahrestage am 18. Mai in der Mensa der TH Leipzig einen Polnischen Länderabend organisiert.

Die Veranstaltung wurde von den an der KMMU und THL Studierenden mit Unterstützung der TH, des polnischen Informationszentrums und des Generalkonsulats der VRP vorbereitet. Ewa Bartnicka - im Rat der ZSP in Leipzig verantwortlich für Propaganda - ging zur Eröffnung auf die politische Situation in Europa am Ende des zweiten Weltkrieges und der ersten Jahre danach sowie auf die Errungenschaften der VRP beim Aufbau des Sozialismus, auf die Geschichte und Gegenwart der freundschaftlichen Zusammenarbeit unserer beiden Länder ein.